

02 12.3.97

Geldgeber am Hafen Jemgum interessiert

Eine „Machbarkeitsstudie“ soll ergeben, was sich aus dem Hafen machen läßt und was sich auch rechnet

Um zu verhindern, daß das nördliche Ufer weiter unterspült wird, muß aber auch kurzfristig etwas getan werden.

mi Jemgum. Aus dem Jemgumer Hafen soll was gemacht werden. Beispielsweise ein Jachthafen mit entsprechenden Einrichtungen, wie Bootshalle, Geschäften, sanitären Anlagen und einem Anleger für Fahrgastschiffe. Was im einzelnen möglich ist und sich auch rechnet, das soll eine sogenannte Machbarkeitsstudie ergeben, die jetzt in Auftrag gegeben worden ist.

Eigens dafür ist eine Gesellschaft gegründet worden. Daran beteiligt sind außer der Gemeinde Jemgum fünf interessierte und kapitalkräftige Investoren aus Ostfriesland. Das teilte der Jemgumer Verwaltungschef Jakobus Baumann gestern bei einem Ortstermin des Bau- und Wegeausschusses der Gemeinde im Hafen mit.

Dabei ging es gestern zunächst um die Ufersicherung. Hier muß etwas getan werden, und zwar unabhängig von der weiteren Planung, waren sich die Ausschußmitglieder einig. Das Problem: An der nördlichen Hafenkante bricht die Uferböschung weg. Die Spundwand gibt nach, das Ufer wird unterspült. Gefährdet ist dadurch auch der Weg zum Klubheim des Segelvereins „Luv up“: Bei weiterer Unterspülung droht er wegzubre-



Die Mitglieder des Bau- und Wegeausschusses der Gemeinde Jemgum haben sich gestern vom schlechten Zustand der nördlichen Uferbefestigung im Hafen überzeugt. Von links: Bürgermeister Franz Troff, Gemeindedirektor Jakobus Baumann, Jan Ulferts, Enno Wübbens, Irtraut Pilney und Ento Wübbena.

Foto: Mittmann

chen. Die Betonplatten sind teilweise schon kaputt. Einen Teil der Anlagen haben die Mitglieder von „Luv up“ vor 15 oder 20 Jahren in Eigenleistung gebaut.

Was im einzelnen passieren soll, um das Ufer und den Weg zu sichern, das will die Gemeinde jetzt in Zusammenarbeit mit „Luv up“ klären. Außerdem soll der Nutzungsvertrag mit dem Verein

verlängert werden. Darüber hinaus soll der Verein auch in die künftige Planung für das Hafengelände einbezogen werden.

Die läuft übrigens schon seit längerem: Im August 1995 hatte der Gemeinderat einen Bebauungsplan verabschiedet, der eine Erweiterung des Hafens vorsieht. Zu der insgesamt neun Hektar großen Fläche des

überplanten Geländes gehört auch die alte Ziegelei. Im Dezember 1994 hatte der Rat einen Bebauungsplan verabschiedet, der den Bau einer Bootshalle mit Klubräumen und einer Werkstatt für „Luv up“ vorsieht.

Das Oldenburger Architektenbüro Latta, Hölcher & Partner hatte im Auftrag der Gemeinde einen Plan für das „Sonders-~~Ufer~~ Hafen“ ausge-

arbeitet. Abgeraten hatten die Planer dabei von der Einrichtung eines Campingplatzes wie in Bingham. Dafür sei die Fläche in Jemgum zu klein. Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten müsse ein Campingplatz 250 bis 300 Stellplätze haben und damit allein schon eine Größe von fünf Hektar haben, meinen die Planer.